

Kreditaufnahme trotz Rekord bei Steuereinnahmen

Auszüge aus den Reden zur Verabschiedung des Weingartener Haushalts / Strukturelles Defizit bleibt Thema

Gerald Lopp (CDU): „Wir sind grundsätzlich bereit, dem strukturellen Haushaltsdefizit entgegenzuwirken, doch so lange wir nicht genau wissen, ob der Haushalt nach oben Luft hat, möchten wir weder an der Gebührenschaube drehen noch Leistungen kürzen. Zukunftsfähig denken heißt auch flexibel zu planen, gerade bei Bauvorhaben. Wenn wir heute Kindertagesstätten benötigen, brauchen wir vielleicht morgen Plätze für Ganztageschüler und Plätze für Senioren. Nicht nur für Pflege und Versorgung, auch zur Begegnung. Wir denken dabei an ein Multifunktionsgebäude. Wir finden die Auflegung des Sanierungsprogramms eine gute Sache. Nur möchten wir im Sanierungsgebiet keine ausufernden Flächenaufkäufe vonseiten der Gemeinde, um aus teurem Bauland Parkplätze zu gewinnen.“

Timo Martin (WBB): „Es besteht nach wie vor ein strukturelles Defizit. Trotz höchster Steuereinnahmen aller Zeiten ist eine weitere Kreditaufnahme von einer Million Euro notwendig. Die WBB hatte selbst bei den scheinbar positiven Jahresrechnungen in den letzten Jahren öfters zum Ausdruck gebracht, dass die bisherige Konsolidierung nicht ausreichend ist und die befriedigenden Ergebnisse der guten Konjunktur mit entsprechenden Steuermehreinnahmen zuzurechnen sind. 2012 begnügte sich das Gremium lediglich mit einem Bruchteil der notwendigen Einsparungen, nämlich 80 000 Euro. Der



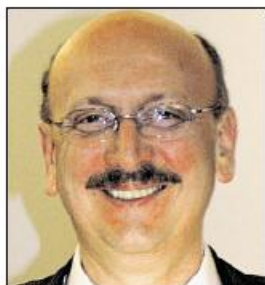
Gerald Lopp



Timo Martin



Wolfgang Wehowsky



Karlernst Hamsen



Klaus Holzmüller



Volker Barth

Bürgermeister forderte die Fraktionen auf, weitere 170 000 Euro nach Prioritäten getrennt zusammenzutragen. Wir ermittelten ein Potenzial von zusätzlichen 225 000 Euro. Über den Antrag wurde jedoch nie ernsthaft diskutiert.“

Wolfgang Wehowsky (SPD): „Das strukturelle Defizit konnte zwar betragsmäßig aufgehoben werden, doch besteht es ohne die günstigen Effekte

steigender Steuereinnahmen und den Erlösen aus Grundstücksverkäufen weiter. Das Thema Haushaltskonsolidierung bleibt daher grundsätzlich auf der Tagesordnung. Nach Auffassung der SPD besteht dazu aber jetzt und in nächster Zeit kein absoluter Handlungsbedarf. Unseres Erachtens gehört ein Ärztehaus am Ort zum vordringlichen Bedarf. Junge Mediziner lassen

sich gern dort nieder, wo eine gemeinschaftliche organisierte Infrastruktur besteht. Deshalb bitten, hierzu in konkrete Planungen einzusteigen.“

Karlernst Hamsen (Grüne Liste): „Die Waldbrücke ist weiterhin ein vom Lärm stark betroffenes Wohngebiet. Aber die Aufschüttung eines Walls ist nicht die richtige Maßnahme. Eine Lärmschutzwand und Schallschutzfenster, vielleicht ergänzt durch schallgeschützte Wintergärten, sind echte Alternativen. Was machen wir mit einem Lärmschutzwall, den wir in 50 Jahren vielleicht nicht mehr brauchen? Die Fahrzeug- und Antriebstechnologie entwickeln sich rasant weiter.“

Klaus Holzmüller (FDP): „Es stimmt uns nachdenklich, wenn über die Hälfte der Schüler der Gemeinschaftsschule nicht aus Weingarten, sondern den umliegenden Gemeinden kommt. Wenn durch die Annahme von Schüttmaterial der Lärmschutz an der Autobahn kostenneutral errichtet werden könnte, können wir zustimmen. Das dafür aber Ausgleichsflächen benötigt werden, halten wir angesichts der Tatsache, dass der Wall wieder bepflanzt werden kann, für ein absolutes Ünding.“

Volker Barth (Freie Wähler): „Wir möchten nochmals darauf hinweisen, endlich mehr Augenmerk auf eine schnellere Entwicklung der Gewerbegebiete zu legen. Wir können nicht immer die aktuellen Gewerbesteuererinnahmen, die jetzt gut sprudeln, als Ruhehissen benutzen.“ jum/Fotos: ml